

ERÖFFNUNG + EINFÜHRUNG

GERHARD OSTWALD, BERLIN

Sehr geehrte Damen und Herren – Szanowni panstwo, herzlich willkommen zum 19. Internationalen Oder/Havel-Colloquium in Berlin. Zum dritten Mal beschäftigt sich der Verein zur Förderung des Stromgebietes Oder/Havel e.V. mit dem Thema Wassertourismus. Es gab mehrere Gründe, das Thema erneut aufzugreifen:

- + Der Bundestag behandelt ein Konzept zum Wassertourismus;
- + Die Industrie- und Handelskammern und andere Institutionen der Region haben eine Studie zu den wirtschaftlichen Effekten des Wassertourismus erstellt – hierzu hören wir später noch Näheres;
- + Es gibt Initiativen zur Erhaltung historischer Wasserstraßen und zur Nutzung der Oder für den Fahrgastverkehr;;
- + Es besteht ein erneut angestiegenes Interesse am Freizeitverkehr mit dem Boot, dem die Wasserstraßenverwaltung z.B. bei den Schleusenöffnungszeiten nicht ausreichend nachkommt.

Zu allen diesen Themen werden wir in den heutigen Vorträgen etwas hören.

Berufsschifffahrt und Sportbootschifffahrt nutzen die gleichen Wasserwege. Wenn sie nicht instand gehalten werden und die Gefahr besteht, dass Ufer und Schleusenabgängig sind, dann sind Sportboote gleichermaßen von Sperrungen betroffen wie die Motorgüterschiffe.

Die Wasserwege sind ein Teil der Infrastrukturen von Staaten und müssen in Deutschland und in Polen uneingeschränkt erhalten werden. Die Umsetzung dieser Forderung ist schwer genug und kann nur gelingen, wenn alle daran Beteiligten zusammen arbeiten.

Der Oderverein hat deshalb die Eberswalder Erklärung zur Bildung eines Netzwerkes Deutsche Wasserstraßen unterzeichnet, mit dem ein Zeichen für die neue und gewachsene Bedeutung des Wassertourismus gesetzt werden soll.

Die vielfältigen Ausprägungen des Wassertourismus stehen heute im Mittelpunkt des Colloquiums. Ich würde mich freuen, wenn wir am Ende der Veranstaltung sagen können, dass Politik und Verwaltung die Bedeutung des Sportbootverkehrs erkannt haben und mit einem ausgewogenen Finanzierungsplan für die notwendigen Maßnahmen sorgen werden.

Ich wünsche dem Colloquium einen guten Verlauf.